

Mit Glachter und Tenorhorn zur Krippe

Musikanten in der Pscheidl-Krippe

Die Pscheidl-Krippe gilt als waldlerisches Krippenwunder. Binnen eines halben Jahrhunderts fertigte Maria Pscheidl-Krystek (1923–2002) in Regen im Bayerischen Wald aus Watte, Stoff und Zwirn jede Menge Tiere und 260 Figuren. Sie sind lebenden Personen nachempfunden, darunter auch bekannte Musikanten.



Von links nach rechts: Hans Pongratz
– Maria Billig – Franz Schaffer

[Fotos: Roland Pongratz]

Bald werden die Weihnachtskrippen wieder aus den Kellern und von den Dachböden geholt, um in den Wohnzimmern und Stuben aufgebaut zu werden. Der eine wendet etwas mehr Energie dafür auf, der andere etwas weniger. Mal handelt es sich »nur« um die Heilige Familie, mal sind es mehr als zwei Dutzend Figuren,

die sich um den Stall versammeln. Gerne spielen da auch Musikanten oder musizierende Hirten eine Rolle. Mit Schwegel, Dudelsack, Geige, Flöte oder Frotzhobel ziehen sie zur Krippe und bringen dem Jesuskind ein Ständchen.

In Regen im Bayerischen Wald gibt es eine Krippe, da wird mit Harfe, Zither, Gitarre, Tenorhorn

oder Hölzernem Glachter aufgespielt. Das ist tatsächlich eher ungewöhnlich. Ungewöhnlich ist die ganze Krippe und darum wurde sie vor einigen Jahren als »waldlerisches Krippenwunder« beschrieben. Es handelt sich um die Pscheidl-Krippe, die zwischen 1956 und 2002 entstand. Nun ist die Krippe natürlich nicht

Die Musikanten mussten im Stüberl der Künstlerin Modell sitzen, damit sie sich die Konturen bestens einprägen konnte.



▲ Max Kronschnabl
Alois Ranftl ►



wundertätig, sondern eher ein wundervolles Kunstwerk. Maria Pscheidl-Krystek (1923–2002) beherrschte die erstaunliche Fertigkeit der Stoffbildhauerei. Aus Watte, Stoff und Zwirn fertigte sie in nicht ganz fünf Jahrzehnten an die 260 Figuren und jede Menge Tiere. Das ist an sich schon eine enorme Leistung, die Besonderheit der Krippenfiguren liegt aber darin, dass sie lebenden Personen nachempfunden wurden. Wobei das Wort »nachempfunden« schon fast eine Untertreibung darstellt.

Musikanten zwischen Ärzten und Waldbauern

Haarklein hat Maria Pscheidl-Krystek, die im heute polnischen Warthegau zur Welt kam und als Heimatvertriebene nach mehreren Stationen schließlich in Regen eine neue Bleibe fand, ihre Nachbarn und Familienangehörigen, Bauern

und Handwerker, Politiker und Pfarrer, Ärzte und Kaminkehrer, Greise und Kleinkinder nachmodelliert und in ihre Krippe aufgenommen. Selbstverständlich mussten da auch Sänger und Musikanten darunter sein, halt nicht irgendwelche, sondern Instrumentalisten aus dem Umfeld von Maria Pscheidl-Krystek – schließlich musste man im Stüberl der Künstlerin auch Modell sitzen, damit sie sich die Konturen bestens einprägen konnte und die rund 20 cm großen Figuren dann auch von den Besuchern wiedererkannt werden konnten.

So finden sich in der Krippe etwa Persönlichkeiten wie Paul Friedl (1902–1989) vulgo Baumsteftenlenz, der als Volkssänger, Volksliedsammler und Initiator des Wanderpreises Zwieseler Fink lange Jahre die zentrale Figur der Volksmusikpflege im

Bayerischen Wald war. Auch Oberlehrer Robert Link (1906–1973) darf nicht fehlen, er veröffentlichte Friedls Liedersammlung und sorgte so für die Verbreitung des Liedgutes. Einträchtig nebeneinander finden sich in der Krippe auch Ferdinand Neumaier (1890–1969) und Eugen Hubrich (1885–1963), die die *Waidlermesse* komponiert und getextet haben.

Wandermusikant & Kapellmeister

Der hagere Geigenspieler in der Krippe ist Alois Ranftl (1902–1993) aus Regen. Er war als wohl letzter Wandermusikant Bayerns bis 1954 von Haus zu Haus unterwegs und ernährte mit seinem Spiel eine fünfköpfige Familie. Gerne musizierte er später mit dem Akkordeonisten Josef Weber



Josef Fuchs



[Fotos: Roland Pongratz]

Robert Link – Ferdinand Neumaier – Paul Friedl

(1900–1981), der in der Pscheidl-Krippe die Mundharmonika spielt. Die beiden waren bestens bekannt mit Josef Fuchs (1898–1970) – eigentlich Werkmeister im Regener Rodenstock-Werk –, einem überaus talentierten Zitherspieler.

Ein echtes Original im Musikleben der Kreisstadt war der Kapellmeister Josef Maier (1876–1966). Über viele Jahrzehnte hinweg bestimmte er das Blasmusikgeschehen in Regen mit. Einer seiner Mitmusikanten war der Walzenfahrer Max Kronschnabl (1911–1997). Kunstvoll hat Maria Pscheidl-Krystek sein goldschimmerndes Tenorhorn aus Stoffen und Fäden nachgebildet.

Ebenfalls eine prägende Gestalt des Regener Musiklebens war Michael Müller (1918–1996). Die Stoffbildhauerin hat den Schuhmacher als Tambourmajor des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Regen dargestellt. Ab seiner Gründung 1973 führte Müller den Spielmannszug ein

Jahrzehnt als Flötenausbilder, Gesamtspielleiter und 1. Vorstand mit großer Umsicht und Erfolg. Aus Viechtach stammt Jürgen Bessendorfer (1967–1988), der mit seinem Saxofon vor das Christuskind tritt.

Volksmusikpfleger & Finken-Gewinner

Während Franz Schaffer (*1938), der viele Jahre als Volksliedbeauftragter des Landkreises Regen aktiv war, in der Pscheidl-Krippe die Zither zu seinem Gesang schlägt, ist sein Pendant Hans Pongratz (*1942), der Volksmusikbeauftragte des Landkreises, mit dem eher seltenen Hölzernen Glachter dargestellt. Für eine schneidige Begleitung könnten die beiden Gitarristen Josef Schöpf (*1947) und Paul Fleischmann (*1952) sorgen. Auch eine musizierende Frau hat in die Krippe Einzug gehalten: Die Landshuter Harfenistin Maria Billig, geb. Sternecker (*1939),

gewann 1960 und 1962 mit ihrem Ensemble *Geschwister Sternecker* den begehrten Zwieseler Fink.

Noch sind nicht alle Geheimnisse um die Figuren in der Pscheidl-Krippe gelüftet, so weiß man bisher fast nichts über den mit einer Geige dargestellten Franz Schneck (1913–1971), der anscheinend aus dem Böhmerwald stammte und in der Rosenheimer Gegend ansässig wurde. Und auch vom musikalischen Wirken des Musiklehrers Bernhard Preiß (1911–?), der aus Dresden nach Landau an der Isar kam, ist bisher nicht viel bekannt.

Wer auch die anderen Figuren der Pscheidl-Krippe kennenlernen möchte, hat von 25. November bis 26. Februar die Gelegenheit dazu, wenn sie im Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseum Regen ausgestellt sind. Infos unter Tel. +49 9921 60426, www.nlm-regen.de

■ **Roland Pongratz**

www.bezirk-niederbayern.de